

Mitteilungen des Freundeskreises Erwin Bowien e. V.

Bulletin du cercle des amis
d'Erwin Bowien s. e.

Nummer 32, Februar 2012

Freundeskreis Erwin Bowien e.V.
Postfach 10 09 12, D-42609 Solingen
www.erwin-bowien.de info@erwin-bowien.de



Erwin Johannes Bowien (1899 - 1972)



Bergwiese im Schnee (Kreuzthal-Eisenbach), Öl 1944, 81 x 102 cm, WV Nr. 177

Bowien-Ausstellung in Kreuzthal-Eisenbach

Die schon in den letzten »Mitteilungen« angekündigte Ausstellung wird in diesem Sommer Wirklichkeit. Vom 6. Mai bis zum 13. Oktober 2012 werden Bilder und Skizzen Erwin Bowiens gezeigt, die in Kreuzthal und anderen Orten des Allgäus, in den Alpen, der Schweiz, am Bodensee und am jungen Rhein entstanden sind. Besonders freut uns, dass viele die-

ser Bilder aus Kreuzthaler Privathäusern ausgeliehen werden konnten, Bilder, die bisher der Öffentlichkeit nie zugänglich waren.

Auch der Ort der Ausstellung ist ungewöhnlich: Ein ehemaliges Jagdschloss der Fürsten von Quadt, Haus Tanne, das ebenso wie die zugehörige Remise in den letzten Jahren sehr

aufwändig restauriert wurde. Bei diesen Arbeiten entdeckte man unter dem Putz kostbare Fresken aus der Biedermeierzeit, so dass Haus Tanne, das Bowien noch als schlichte Klinik für Lungenleidende beschrieb, sich mittlerweile in ein kleines bauliches Juwel verwandelt hat und so der Ausstellung einen festlichen Rahmen bieten wird.

Doch nicht nur Bilder werden die Besucher zu sehen bekommen. Dr. Rudi Holzberger, Historiker aus dem Kreuzthal, plant zusammen mit Herrn Franz Renner und Frau Bettina Kahl, der Inhaberin von Haus Tanne, der Kunstausstellung eine sozial-historische Komponente hinzuzufügen. Texttafeln sollen einige ausgewählte Bilder ergänzen, um das jeweilige Bild in seinen historischen Kontext zu stellen. Als Leitfaden dient Bowiens Tagebuch.

Verschlungene und von zwei Weltkriegen überschattete Wege hatten den Kunstmaler Erwin Bowien im Sommer 1944 in das versteckte Dorf Kreuzthal-Eisenbach verschlagen: 1899 geboren und in der französischen Schweiz aufgewachsen, musste er als sehr junger Mann als Dolmetscher am 1. Weltkrieg teilnehmen, studierte an den Kunstschulen München und Dresden und lehrte von 1928 bis 1932 an einem Solinger Gymnasium. Aus dieser Zeit datiert seine dann lebenslange Freundschaft mit der Familie Heinen. 1932 bis 1942 lebte und arbeitete er in Nordholland, malte, schrieb aber auch Gedichte und Novellen, bis die politische Entwicklung den überzeugten Pazifisten Bowien zwang, bis zum Ende des Krieges im Untergrund zu leben. 1943 malt er in Augsburg, wird denunziert und flieht in letzter Minute nach Kreuzthal, dem »Dorf am Ende der Welt«, das er in weniger beschwerten Jahren als Feriendylle kennen gelernt hatte. Dort malt und schreibt der Künstler unermüdlich, kann in den Bauernhäusern auch häufig Bilder gegen Lebensmittel eintauschen und damit sich und der befreundeten Familie Heinen den Lebensunterhalt sichern. So finden sich in Kreuzthal noch heute viele Bilder und Portraits der dortigen Bauern, Handwerker und Holzfäller – den »alten Kohle« zeigten wir in den letzten »Mitteilungen« –

dazu herrliche Wiedergaben der Allgäuer Landschaft und der umliegenden Berge.

In den »verlorenen Morgenstunden«, nämlich den frühen winterlichen, die für das Malen noch nicht genug Bowien Licht geben, schreibt der Frühaufsteher Bowien sein in französischer Sprache verfasstes Tagebuch »Les heures perdues du matin«. Hier lernen wir den Schriftsteller Bowien kennen: In munterem Plauderton kann er darin von den alltäglichen, zuweilen auch geradezu surrealen Begebenheiten des Dorflebens berichten; dramatisch aber und wohlweislich in der Sprache seiner Jugend französisch, hier einer Art Geheimsprache, notiert er die verzweifelte politische Lage Deutschlands am Ende des Krieges und seine Sorgen um das Wohlergehen der von ihm geliebten Menschen und um sein eigenes Leben.

Mit Hilfe der Gemälde, der Texte, des historischen Films und der persönlichen Erinnerungen einiger Zeitzeugen wird dieses Leben vor unseren Augen wieder lebendig und die Ausstellung damit zu einem reizvollen »Spiel zwischen Geist und Welt«, wie Erwin Bowien seine Autobiographie überschrieben hat.

Bettina Heinen-Ayech, die spätere Meister-schülerin Erwin Bowiens, die mit ihrer Familie die letzten Kriegsjahre in Kreuzthal-Eisenbach verbrachte, lebt heute als hoch geehrte Künstlerin in Algerien. Sie wird die Ausstellung im Mai eröffnen und dann auch eigene Bilder zeigen.

Bei dieser Gelegenheit will Dr. Rudi Holzberger sein neues Buch »Faszination Adelegg. Die Kunst der Landschaft« präsentieren, und sein »Die Adelegg. Das dunkle Herz des Allgäus« wird dann in 2. Auflage vorliegen.

Dr. Rolf Jessewitsch, der Leiter des Kunstmuseums Solingen, erwägt, die Ausstellung anschließend in seinem Haus zu zeigen. Auch die Museen anderer Städte haben ihr Interesse bekundet.

Ideal wäre natürlich eine Dauer-Ausstellung am Originalschauplatz, z. B. in einem der historischen Glasmacherhäuser in Eisenbach, das zu diesem Zweck von der Stadt Isny angekauft werden müsste.



Augsburg, Öl 1943, 15 x 37 cm, WV Nr. 170



Landschaft mit Bach und Bauerngehöft bei Kreuzthal-Eisenbach, Pastell 1944, 72 x 102 cm, WV Nr. 1251

Film und Hörspiel

Das wohlwollende Echo, das die im August 2010 ausgestrahlte Dokumentation des Bayerischen Rundfunks über den Besuch von Bettina Heinen-Ayech in Kreuzthal-Eisenbach auf den Spuren des Kunstmalers Erwin Bowien bei den Zuschauern gefunden hatte, ermutigte Herrn Georg Bayerle, Redakteur des Bayerischen Rundfunks, zu weiteren erfolgreichen Recherchen. Entstanden ist ein fast einstündiges Hörspiel, das am 11. Dezember 2011 vom Bayerischen Rundfunk gesendet wurde.

Eingebunden in Texte Erwin Bowiens aus seinem in französischer Sprache verfassten Tagebuch «Les heures perdues du matin», nebenbei gesagt in ganz ausgezeichnete deutscher Übersetzung, wird das Leben in Kreuzthal-Eisenbach vor uns lebendig: das Dorf »am Ende der Welt«, die Landschaft, die Menschen wie im Frieden, aber auch die Bedrohung von oben durch Luftangriffe und von unten durch Nazis aus den Reihen der Bevölkerung, untermalt und kommentiert von Zeitzeugen, z. B. der Bäuerin Wally Schad, die sich gut an

Bowien und die kleinen Mitschülerinnen Gabi und Bettina Heinen erinnert. Fesselnd, herzerwärmend, atemberaubend.

Am Samstag, dem 7. Januar 2012, präsentierte der Bayerische Rundfunk im Gasthaus Kreuz in Kreuzthal-Eisenbach den Film und das Hörspiel, sachkundig und einfühlsam moderiert von dem Kreuzthaler Historiker und Journalisten Dr. Rudi Holzberger. Außerdem wurden an diesem Samstag als kleiner Vorgeschmack auf die Ausstellung im kommenden Sommer Bilder Erwin Bowiens aus Kreuzthal und Umgebung gezeigt. Alle Kreuzthaler und Freunde des Tales waren eingeladen, und der große Saal des Gasthofes Kreuz war voll! Trotz des schlechten Wetters, eines wüsten Schneetreibens, waren etwa 80 Personen gekommen, z. T. familienweise vom Opa bis zum Enkel, und selbst die Kinder haben gebannt bis zum Ende zugehört.

Das »Bowien-Jahr« in Kreuzthal ist somit sehr gut angelaufen.

Der Kunstmaler Bowien am Ende der Welt

Daten der Ausstellung

Ort: Haus Tanne
Eisenbach 15
88316 Isny (Ortsteil Eisenbach)

Vernissage: Sonntag, der 6. Mai 2012 um 10:30 Uhr

Finissage: Samstag, der 13. Oktober um 14:00 Uhr

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 16 Uhr
und nach Vereinbarung (Frau Bettina Kahl, Tel. 07569 – 93 00 44)

Öffentliche Führungen:

Donnerstag, 17. Mai um 14:00 Uhr

Sonntag, 24. Juni um 10:30 und 14:00 Uhr

Samstag, 21. Juli um 14:00 Uhr

Weitere Führungen für Gruppen jederzeit nach Vereinbarung

Anfahrt:

Per Auto über die A96 München-Lindau. Ausfahrt Leutkirch-Süd, ca. 7 km Richtung Isny, links ab Richtung Kempten (Schild mit »Skizentrum Kreuzthal«). Am Glasmacherdorf Schmidtsfelden rechts ab noch 4 km ins Talinnere nach Kreuzthal.

Möglich ist die Anfahrt natürlich auch von der Bayerischen Seite über Kempten durch das Kürnachtal oder über die B12 von Kempten in Richtung Lindau bis Buchenberg. Dort rechts ab nach Kreuzthal – ausgeschildert und landschaftlich sehr reizvoll mit einem der schönsten Allgäu-Blicke oberhalb von Eschach. (Dort bietet sich das von Bowien gemalte große Alpenpanorama.)

Mit dem Zug bis Bahnhof Kempten, von dort mit dem Bus. Eine Abholung lässt sich aber nach Anmeldung jederzeit arrangieren.

Übernachtungsmöglichkeiten:

(Die durch den alten Ort „Kreuzthal-Eisenbach“ fließende Eschach bildet hier die Grenze zwischen Bayern und Württemberg. Im Zuge einer Gebietsreform Ende des 20. Jahrhunderts wurden die einzelnen Ortsteile postalisch unterschiedlichen Bayerischen bzw. Württembergischen Gemeinden zugeordnet. Daher die z. T. irreführenden Ortsnamen.)

Gasthaus Pension „**Kreuz**“, Dorfstr. 1, 87474 Buchenberg, Tel. 07569 - 930047

Hofgut Kürnach, Unterkürnach 2, 87487 Wiggensbach, Tel. 08370 – 807 - 0

Landgasthof und Hotel **Sommerau**, Eschachstr. 35, 87474 Buchenberg,
Tel. 08378 – 9409 – 30, Fax – 355

„**Goldenes Kreuz**“, Hotel und Restaurant, Marktplatz 1, 87487 Wiggensbach,
Tel. 08370 – 8090, Fax - 80949, E-Mail: rezeption@hotel-goldenes-kreuz.de

„**Hohe Linde**“, Lindauer Str. 75, 88316 Isny im Allgäu, Tel. 07562 – 97597, Fax – 975969
E-Mail: info@hohe-linde.de

Berghotel Jägerhof (5 Sterne), Jägerhof 1, 88316 Isny, Tel. 07562 – 77 – 0

*Am Vorabend der Vernissage am 6. Mai 2012 lädt der Vorstand des Freundeskreises
Erwin Bowien e.V. alle Mitglieder und Freunde herzlich ein zu einer*

Mitgliederversammlung.

Ort: Haus Tanne
Eisenbach 15
88316 Isny (Ortsteil Eisenbach)
Tel. 07569 – 93 00 44

Zeit: 5. Mai 2012 um 19:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch die Präsidentin
2. Wahl zur Protokollführung
3. Protokoll der letzten Sitzung
4. Kassenbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl eines neuen Vizepräsidenten
7. Neue Ziele des Freundeskreises:
 - Bowien-Museum
 - TV-Film mit der Geschichte Bowiens
 - Übersetzung des französischen Tagebuches
8. Verschiedenes



Pflügender Bauer bei Kreuzthal-Eisenbach, Pastell 1945, 68,5 x 96 cm, WV Nr. 1259



Landschaft im Allgäu, Öl 40er Jahre, 47 x 62 cm, WV Nr. 127

Maximilian Fliegau:

Versuch einer Erinnerung an Erwin Bowien

Wir waren Schulkameraden an der Oberschule Isny bis Sommer 1944: Paul von Quadt, 14 Jahre, zwei Klassen unter uns, mein Klassenkamerad Lothar Kluge, 16 Jahre wie ich, evakuiert aus Stuttgart und Hausgenosse von Paul, und ich selbst, gebürtiger Isnyer und fast Nachbar der beiden. Paul hatte seit dem Tod seines Vaters Fürst Alexander 1942 schon selbst den Titel eines Fürsten von Quadt zu Wykradt und Isny, stand aber noch sehr unter der Kuratel von Gräfin Montgelas, der Gesellschaftsdame seiner fürstlichen Mutter, die aus dem berühmten Hause Esterhazy stammte.

Obwohl ich, da Isny nur eine 5-klassige Oberschule hatte, bereits am Gymnasium in Ravensburg war, vereinbarten wir für die Weihnachtsferien 1944/45 einen gemeinsamen Aufenthalt auf Pauls Jagdhütte in der Adelegg oberhalb der Zengerlesalm. Es war zwar Krieg, die militärische Lage war schon sehr bedenklich, doch Isny und besonders wir Jungen spürten nicht viel davon und waren, wenn auch politisch nicht unkritisch, noch sehr unbekümmert.

Mit mühsam erkämpfter Einwilligung des fürstlichen Hauses zogen wir also nach Weihnachten mit Skiern und Rodelschlitzen als Trans-

portmittel für Fouflage und Klamotten los, über Wehrlang hinaus zur Zengerlesalm und zur fürstlichen Jagdhütte. Wir machten es uns dort gemütlich, heizten mit dem vorrätigen Holz, kochten und verpflegten uns, soweit unser Vorrat reichte, holten Milch per Ski auf der Zengerlesalm und Wasser an einem auf halber Höhe dazwischen liegenden Brunnen, der im Sommer als Viehtränke diente. Ab und zu gingen wir, manchmal auch nur zwei von uns, per Ski auf Betteltour ins Isnyer Tal, nach Wehrlang, Rohrdorf und bis nach Grünenbach, vor allem zu Bauern und Käsereien, die teils dem Hause Quadt gehörten oder zumindest nahe standen.

Ich erinnere mich nicht mehr genau, wie wir ansonsten die Zeit verbrachten, wahrscheinlich mit Skilaufen, Lektüre und Spielen, bestimmt aber auch mit Pauls teils englischen Schallplatten auf dem alten Grammophon der Hütte. Noch heute geht mir ein englischer Song von damals nicht aus dem Kopf: »Stars over Devon, high in the blue, someone in Devon is waiting and wondering if I be true ...«

Irgendwann, wohl kurz vor Silvester, tauchte bei uns ein Maler auf mit seiner tragbaren Staffelei. Möglicherweise war Paul gerade allein in

der Hütte. Wir hatten herrliche Wintertage mit viel Schnee und Sonne; der Mann kam aus dem Kreuzthal und wollte die Winterstimmung und das Bergpanorama hier oben einfangen. Er war von dem mühsamen Weg herauf durch den Schnee wohl ziemlich erschöpft, ruhte sich bei uns aus und malte auf unserem Balkon das Bergpanorama über der Zengerlesalm. Wir fanden das höchst interessant, unterhielten uns mit ihm und freundeten uns an. Ich muss gestehen, dass ich mich an seine Gestalt, sein Alter und seine Physiognomie nicht mehr erinnern kann, auch nicht, worüber wir uns unterhielten. Jedenfalls lud Paul ihn ein, bei uns zu übernachten und mit uns zu essen. Ich meine, er sei sogar zwei Tage und Nächte bei uns gewesen. Dabei portraitierte er uns drei auch in Pastell und schenkte uns die Zeichnungen.

So kam ich zu meinen zwei Bildern von ihm, einer kleinen Portraitskizze und einem etwas größeren Pastell-Portrait, das kleinere signiert und datiert mit »E. Bowien 1944 XII 30«, das größere nur mit »E. Bowien 1945«. Offenbar war er also länger oder zweimal bei uns, vor Neujahr und nachher. Ich weiß aber sicher, dass wir drei einmal mit den Skiern zu Besuch ins Kreuzthal fuhren, wahrscheinlich zu Bowien, vielleicht zu Silvester? Wo und mit wem wir dort zusammen waren, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls stiegen wir in der Mondnacht durch Wald und Schnee wieder hinauf zu unserer Hütte. Für mich begeisterten Skiläufer und Naturburschen war dies das große Erlebnis, alles andere ist in der Erinnerung verblasst oder untergegangen.

Auch an E. Bowien blieb mir nur der Name auf den Bildern in Erinnerung; nie erfuhr ich, wer er war und was aus ihm nach dem Krieg geworden ist.

Auch der Kontakt mit den beiden Freunden riss ab. Denn gleich danach begann auch für mich 16-Jährigen der Wahnsinn der letzten Kriegsmonate mit Arbeitsdienst (RAD) in Hechingen und kurz vor Ostern als angehender Flaksoldat ausgerechnet im klassischen Weimar, gleich neben Buchenwald! Hier erlösten mich schon nach knapp zwei Wochen die Amerikaner von dem grausamen Kriegsspiel, entließen mich aber erst nach drei Monaten aus dem Gefangenenlager in Kreuznach auf Umwegen in die französische Zone nach Isny.

Nochmal stieg ich, im Sommer 1945, nachts auf die Adelegg, diesmal über die »grüne Grenze« (Schletteralm, Wenger Egg) ins Amerikanische zu einem Onkel auf den Bauernhof, wo ich meine verlorenen Pfunde wieder aufholen konnte.

Seitdem war ich immer fort von zuhause; Abitur in Wangen, später Stuttgart und dann 35 Jahre Tübingen. Seit 1994 leben wir in Düsseldorf, der Heimat meiner Frau. Hier hängt zumindest das kleine Bowien-Bild neben einigen Zeichnungen von mir selbst aus den späten 40-er Jahren und einem Preisbild meiner Isnyer Zeichenlehrerin Fridel Dethleffs-Edelmann von 1944.

Vor einigen Monaten erst erhielt ich von einem Neffen, ebenfalls gebürtiger Isnyer und großer Wanderfreund, das Adelegg-Buch von Dr. Rudi Holzberger, und ich entdeckte erstmals wieder Spuren von Bowien. Durch Holzbergers Vermittlung erhielt ich nun zu meiner Überraschung sowohl Bowiens Autobiographie von 1971 als auch die Bearbeitung seines französisch geschriebenen Journals »Heures perdues du matin« über seinen Aufenthalt in Kreuzthal 1944/45.



Winterlandschaft mit Alpenhütte bei Isny, Öl 1944, 67 x 195 cm, WV NR. 178

Die Entstehung dieses Bildes wird im Beitrag von Herrn Fliegaut beschrieben. Erwin Bowien hat auf Seite 65 seiner Autobiographie und auch in seinem in französischer Sprache verfassten Tagebuch sowohl Entstehung als auch Erwerb des Bildes durch einen sehr guten Freund erwähnt.

Das war eine echte Sensation, denn nun kann ich unter dem Datum 2., 3. und 8. Jan. 1945 auf den Seiten 79 – 81 des Journals Bowiens Erinnerungen an unser Zusammentreffen und seine Eindrücke von «les trois jeunes gens» nachlesen, auch wenn seine und meine Datierungen und Beschreibungen vielleicht nicht ganz übereinstimmen. Auch auf Seite 65 seiner Autobiographie von 1971 spricht Bowien irrtümlich von der »Jagdhütte des Försters von Gwand-Isny«. Doch das sind alles Erinnerun-

gen an lang vergangene Zeiten, deren Faktengehalt nicht mehr genau nachprüfbar ist.

Es mag meinerseits etwas Nostalgie sein, doch sind die beiden Bücher mit den Bildabdrucken von Bowien und der überraschende Kontakt mit Herrn Dr. Holzberger und Herrn Dr. Ayech vom Freundeskreis Erwin Bowien e.V. ein unschätzbare Gewinn für mich in meinen alten Tagen.

23.1.2012

Aus den Tagebuchnotizen des jungen Max Fliegau (Jahreswechsel 1944/1945)

Auf der Hütte

Donnerstag, 28.12.

Heute Nachmittag 4 Uhr mit Paul und Lothar auf die Hütte. Schwer bepackt, 5 Weinflaschen! Ohne Schier!

Es hat wenig Schnee, Doch sieht es nach Schneewetter aus.

Freitag, 29.12.

Wetter schlägt um, Schneewolken! Mittags nach Isny runter. Wir holen Schier u. Schiausrüstung!

Am Donnerstag hat ein Maler aus Kreuzthal sein Ölgemälde in die Veranda eingestellt.

Sonnabend, 30.12.

Leichter Schneefall. Stark bewölkt, kalt!

Wir haben in den Fallen gut warm: 3 Decken u. 1 Steppdecke.

Am Samstag malt der Maler weiter an seinem gr. Landschaftsbild! Wir kommen in gut freundschaftliches Verhältnis.

Sonntag, 31.12.

30./31. sehr starker Schneefall!

Morgens 9 Uhr in Kirche nach Eisenbach. Besuchen dort auch Bowien u. seine Freunde, Hauptschriftleiter Heinen mit dessen Familie. Werden sehr herzlich aufgenommen, zum Essen eingeladen. Wir sind ganz begeistert von dieser Familie. Bo malt Paul mit Pastell! Sind bis abends 6 Uhr dort. Den gz. Tag über stärkster Schneefall: Pulverschnee!

Wir machen heute Abend zur Silvesterfeier Glühwein aus 1 Flasche gutem Rotwein.

Obwohl kein „Gelage“ doch bis ½ 3 Uhr auf!

Montag, 1.1., Neujahr

Zum ersten Mal zu Beginn des neuen Jahres nicht zu Hause!

Wir sind auf der Jagdhütte über der Zengeralalm nahezu eingeschneit. Unaufhörlicher Schneefall!

Angeblich wegen Unwohlsein und Schnee bringen Paul und Lothar es fertig, dass wir nicht zur Kirche gehen!

Paul und ich über Mittag zur Schletteralm: Telefonieren u. Brot holen!

Dienstag, 2.1.

Heute 1 Uhr nach Eisenbach: Zu Bo u. Paps! Fabelhafte Buttercremtorte. Spaziergang. Abendessen.

Bo macht Pastelle von Lothar u. mir! Majony! (??)

Erst abends ½ 10 Uhr heim, 11 Uhr auf Hütte.

Mittwoch, 3.1.

Bo kommt heute rauf zum Malen. Ganz großartige Fernsicht ins Gebirge. Wirklich ganz einzigartig! Herrliche Abendstimmung.

Wir kommen zum erstenmal richtig zum Schifahren.

Donnerstag, 4.1.

Heute kommt Bo schon um 11 Uhr! Er bleibt hier über Nacht!

Schifahren. Leichter Krach mit Paul. Bis 12 Uhr nachts auf!

Freitag, 5.1.

Die gleiche schöne Sicht! Klare Nächte! Nacht besonders kalt.

Bo malt das große Gemälde fertig, dann 1 Bild für Lothar u. 1 Bild von der Hütte für Paul, alles in Öl!

Heute Mittag kommen noch Paps mit Bettina und Gabi rauf.

Sonnabend, 6.1.

Um ½ 6 Uhr ab nach Hause!

Es ist wieder bewölkt. Es schneit manchmal leicht. Erwin Schneider u.a. zur Flak nach Fr'hafen.

Hitler hat in der Silvesternacht gesprochen!

Ende des Schneefalls 2.1.!

Wir warten auf Post von Josef! Zuletzt 6. Dez.

(Aus den in Sütterlin-Handschrift abgefassten Original-Niederschriften übertragen.)

Tübingen, 22. 2. 2012)

M. Fliegau



Bettina Heinen-Ayech: *Das Mahouna-Gebirge in Ostalgerien, Aquarell 1978, 40 x 102 cm*

Bettina-Ausstellung in der Stadt-Sparkasse Solingen

Vom 6. bis 27. September 2011 stellte Bettina Heinen-Ayech, die renommierte Schülerin Erwin Bowiens, eine repräsentative Auswahl ihrer Werke in der Hauptstelle der Stadt-Sparkasse Solingen aus.

Nach der Eröffnung der Ausstellung durch Sparkassen-Vorstandsmitglied Direktor Harald Samorey erfreute Bettina ihr zahlreich erschienenen Publikum mit lebendigen Schilderungen aus ihrem Künstlerleben.

Anlässlich der Vernissage stellte der algerische Herausgeber Taieb Larak dem deutschen Publikum erstmals seinen soeben in zweiter Auflage in Algier erschienenen Kunstband »Bettina Heinen-Ayech – La rencontre d'un peintre et d'un pays« vor.

Diese Ausstellung war Bettinas zweite Einzelausstellung im Jahr 2011 nach der großen Bilderschau, die sie im Juni in Algier präsentiert hatte.

Bettina Heinen-Ayech ist eine gegenständliche »Plein-air«-Malerin, d.h. sie malt immer angesichts des gemalten Motivs – nicht etwa aus der Erinnerung oder der Phantasie. Ihr Medium ist das Aquarell, eine Technik, die sie mit ungewöhnlicher Perfektion beherrscht.

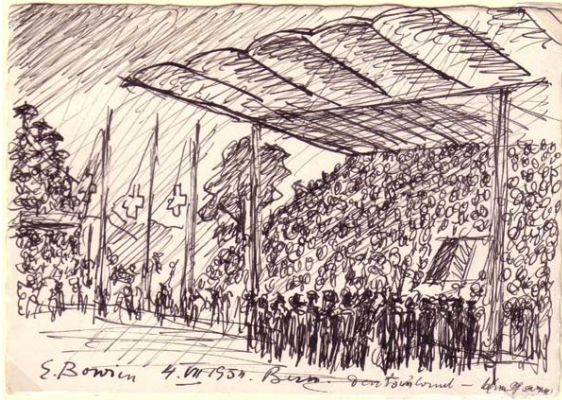
In ihrem von Kunst-, Literatur- und Musikfreude geprägten Elternhaus wurde Bettinas Liebe zur Malerei von Jugend an unterstützt. Der Kunstmaler Erwin Bowien, ein langjähriger Freund ihrer Eltern, förderte das aufblühende Talent und verstand es, durch Reisen in den Norden Europas und in die Schweizer Alpenwelt die Begeisterung der jungen Künstlerin für die Darstellung von Natur und Menschen zu wecken. Bis heute sind Landschafts-, Städte- und Blumenbilder ihre bevorzugten Motive. Beim Malen von Menschen genügt Bettina nicht die bloße Ähnlichkeit; ihren Bildnissen geht forschende Charakter- und Seelenbefragung voraus, und oft erhellt sie durch die Gestaltung des Hintergrundes mit Blumen die Persönlichkeit der Dargestellten.

Nach der Begegnung mit dem Orient während einer Malreise nach Ägypten entschied Bettina sich für Algerien, das Heimatland ihres Ehemannes Abdelhamid Ayech, als künftigen Wohnsitz. Sie lebt und arbeitet dort seit 1963, zählt seit Jahren zu den nationalen Künstlerpersönlichkeiten und erfährt höchste Anerkennung, besonders auch weil sie sich intensiv bemüht, künstlerische und menschliche Brücken zwischen Europa und dem Maghreb zu bauen.

Die Stadt-Sparkasse Solingen fördert Erwin Bowien und seine Schülerin seit vielen Jahren, richtete schon große Einzelausstellungen aus und sponsorte die deutsche Synchronisation des Filmes über diese beiden Solinger Künstler »Bettina Heinen-Ayech – Brief an Erwin Bowien«.



Die kleine Nadia in ihrem Garten, 1970

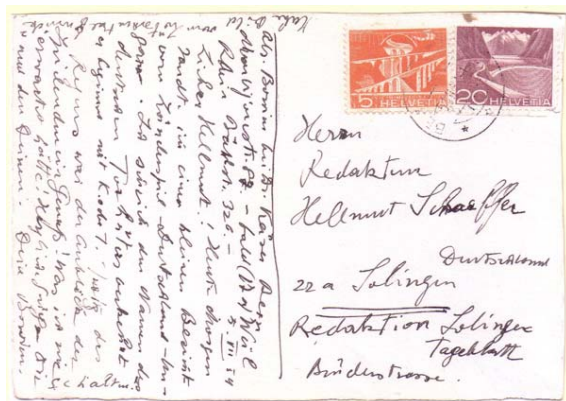


WM-Endspiel Bern 1954, Tusche, WV Nr. 2967

Erwin Bowien schreibt an Solinger Zeitungsredakteure.

Am 3. Oktober 2011 veranstaltete der Verein für Philatelie und Postgeschichte Solingen 1903 e.V. seinen 30. Briefmarken-Großauschtag, verbunden mit einer offenen Ausstellung für Briefmarken-Sonder- und Motivsammlungen. In der Offenen Klasse erhielt Reinold Eisenbart aus Solingen den 2. Preis, eine Silbermedaille, für das Exponat „Der Solinger Maler Erwin Bowien (1899 – 1972) schreibt an Solinger Zeitungsredakteure“ mit Postkarten des Künstlers von echtem Seltenheitswert.

Aus dem reichen Schatz seiner Sammlung von Bowien-Postkarten aus dem Nachlass seiner Freunde Helmut Schaeffer und Alois Weber zeigen wir eine Tuschezeichnung vom 4. 7. 1954, eine Szene aus dem Berner Wankdorf-Stadion beim WM-Endspiel Deutschland – Ungarn (3 : 2). „Trotz des Regens war der Anblick der Spielenden ein Genuß“, wie Bowien auf der Rückseite vermerkt.



Schenkung 1

Das Ehepaar Zahn-von Wurstemberger in Bern war viele Jahre lang mit Erwin Bowien befreundet. Er war dort oft zu Gast, und es entstand eine großartige Bildersammlung. Nach dem Tod der Eltern in den vergangenen Jahren haben die Erben einige Gemälde und mehrere Zeichnungen Bowiens dem Freundeskreis geschenkt. So könnte das geplante Bowien-Museum Wirklichkeit werden. Wir danken sehr herzlich.

Schenkung 2

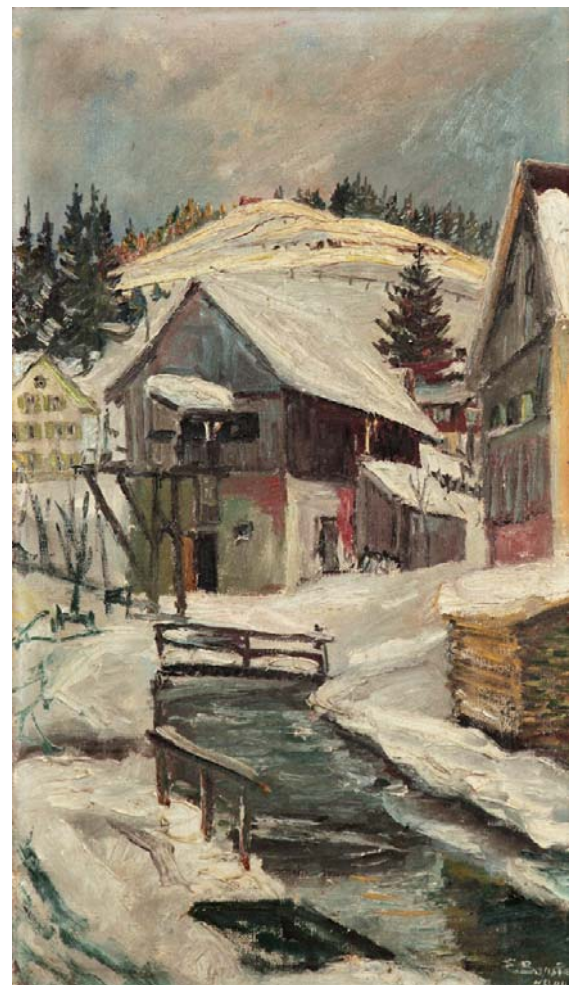
Herr Reinold Eisenbart aus Solingen schenkte dem Freundeskreis eine Graphitzzeichnung aus Bowiens Holland-Tagen. Auch ihm ein herzlicher Dank.

Kurznachrichten

Im Sommer 2011 stellte **Bettina Heinen-Ayech** ihre Bilder sehr erfolgreich in der Galerie Dar el Kenz in Algier aus.

In Algier erschien die 2. Auflage des in französischer Sprache verfassten **Kunstbandes** über die Bowien-Schülerin **Bettina Heinen-Ayech** mit dem Titel «Bettina Heinen-Ayech, La rencontre d'un peintre et d'un pays», vergrößert und mit weiteren Bildern angereichert, herausgegeben von **Taieb Larak**.

Eine weitere **Bettina-Ausstellung** wird im Winter 2012 in **Berlin** stattfinden, vom 23. November (Vernissage um 17:00 Uhr) bis zum 21. Dezember in der Graphikstudiogalerie, 10247 Berlin, Rigaer Str. 62.



Winter in Kreuzthal-Eisenbach, Öl 1944, 59,5 x 35 cm, WV Nr. 176

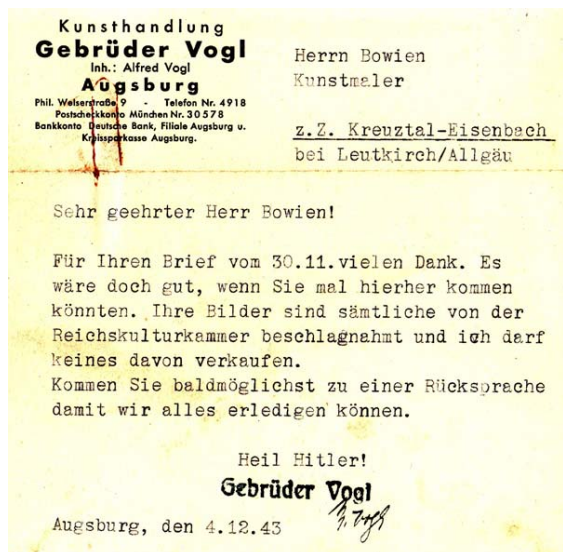
Dokumente

Eine Reihe kleiner Notizen und Briefe, die die Jahrzehnte überdauert haben, lassen die gefährdete Lebenslage Bowiens bei Kriegsende vor unseren Augen lebendig werden:



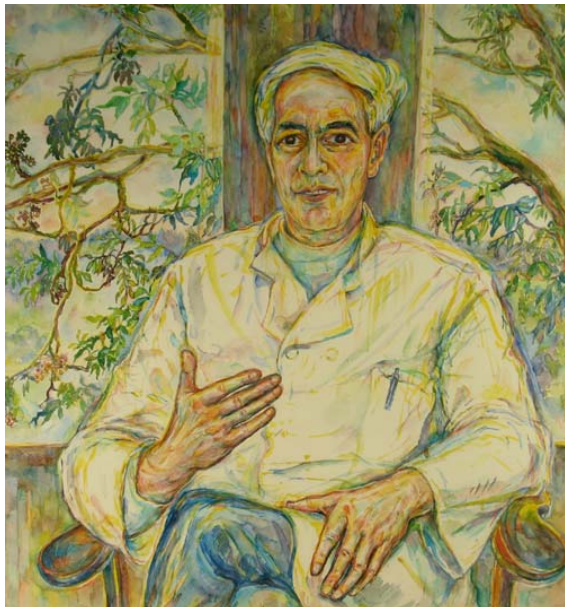
Eine Zeitungsmeldung, leider ohne Angabe der Zeitung, vom 15. November (1941 oder 1942), eine Bekanntmachung der deutschen Besatzungsbehörden in den Niederlanden, die alle Männer ab Jahrgang 1884 auffordert, sich bei der Wehrbereichsverwaltung zu melden. – Wohl der direkte Anlass für Bowien, das Land zu verlassen und „unterzutauchen“.

Hinter einem der Kreuzthaler Bilder klebte ein Zettel mit einer Widmung von Bowien »an seinen alten Leid- und Widerstandsgefährden Bene Kargus«, den Bürgermeister des Dorfes.



Ein Passierschein (Laisser-Passer) vom 31. 12. 1945 der Militärregierung von Wangen/Allgäu, die dem Kunstmaler Erwin Bowien erlaubt, zur Arbeit mit der Eisenbahn von Blockwiesen nach Weil/Rhein und zurück zu reisen.

Der Brief des Augsburger Kunsthändlers Vogl vom 4. 12. 43 mit der Mitteilung, dass sämtliche Bilder Bowiens von der Reichskulturkammer beschlagnahmt worden seien.



Bettina Heinen: Portrait Prof. Dr. Harmen van Lessen, Aquarell 1984, 72 x 70 cm

Trauer um Prof. Dr. Harmen van Lessen

Im Februar 2011 verstarb Prof. Dr. Harmen van Lessen, der verehrte Vizepräsident des Freundeskreises Erwin Bowien e.V., im Alter von 80 Jahren. Viele Jahre lang hat er als Chefarzt und später als Leitender Direktor des Klinikums Solingen seine überragenden Fähigkeiten auf dem Gebiet der Chirurgie seinen Patienten zugute kommen lassen, dazu aufgrund seiner lebenswürdigen und verbindlichen Art dort als wesentliche Integrationsfigur gewirkt. Nach seiner Pensionierung widmete sich van Lessen sehr erfolgreich der Förderung der medizinischen Versorgung in Aserbeidschan und erhielt 1993 die Ehrendoktorwürde der Universität Baku.

Soweit sein Einsatz für kranke und hilfsbedürftige Menschen ihm Zeit ließ, galt seine ganze Liebe der Kunst.

Bettina Heinen-Ayech schreibt dazu:

»Herr Prof. Dr. Harmen van Lessen fühlte eine große Liebe zur Musik und Malerei und war überglücklich, als seine Tochter Hilke Pianistin wurde. Mit ihm Bilder zu betrachten, war eine wirkliche Freude. Er besprach jedes Bild. Er wollte nicht nur das gemalte Bild verstehen, sondern auch den Maler, der das Bild geschaffen hatte.

Für Erwin Bowien, den er persönlich nie kennen lernen konnte, hatte er eine wirkliche Zuneigung. Anhand Bowien'scher Bilder begriff er dessen Wesen, fühlte die Empfindsamkeiten des Künstlers und sich ihm nahe. Ihm gefiel, dass Erwin Bowien ohne Eitelkeit war und von großer Menschlichkeit, von der Herr Prof. van Lessen immer wieder hörte und die seinem eigenen Wesen zutiefst entsprach.«

Der Freundeskreis Erwin Bowien e.V. trauert um einen feinsinnigen Freund und Förderer.

In memoriam

Der Freundeskreis trauert auch um

Gunhild Schimpf geb. Kalmus, eine Nichte Erwin Bowiens. Ein lebenslanger reger Briefwechsel des Künstlers mit ihren Eltern Werner und Lieselotte Kalmus ist überliefert. So besaß sie außer einer reichhaltigen Sammlung seiner Gemälde eine große Anzahl Briefköpfe und Postkarten. Den Brief Erwin Bowiens an Gunhild Kalmus anlässlich ihrer Hochzeit haben wir in der Nr. 29 der »Mitteilungen« abgedruckt.

Ernst Wegge. Als Gatte einer Tochter des Bodenseeförsters Enzenroß war er viele Jahre lang mit Bowien befreundet. In seiner herrlichen Sammlung, zu der auch das Alpenpanorama auf S. 7 dieser »Mitteilungen« gehört, finden sich besonders viele Bilder aus der jugendlichen Schaffensphase des Künstlers.

Luise Heinen. Die Schwägerin von Bettina Heinen-Ayech war Erwin Bowien ihr Leben lang freundschaftlich verbunden. Sie, die »Schwägerin Liesel« aus den »Mitteilungen« Nr. 31, hat das Kriegsende in Kreuzthal-Eisenbach hautnah miterlebt. Der Künstler hat sie häufig gezeichnet und gemalt, auch bei ihrer Hochzeit 1944 in Kreuzthal.



Organe des Freundeskreises Erwin Bowien e.V. Organes du cercle des amis d'Erwin Bowien

Präsident Président	Bettina Heinen-Ayech Neuenkamper Str. 163, D-42657 Solingen Telefon (0212) 81 02 17 DZ-24000 Guelma/Algerien, B.P. 315 Telefon 00213-37-26 30 41
Sekretär und Secrétaire et Kassierer/Trésorier	Dr. Haroun Ayech Ludwig-Ferdinand-Platz 11, D-80538 München Telefon (089) 92 09 16 77
Beirat Conseiller	Dr. Dieter Freiling Höhenblick 2, D-61462 Königstein
Rechnungsprüfer Controlleurs des finances	Klaus Gutheil Westfalenweg 39, D-42651 Solingen Alfons Goeke, Neuenhofer Str. 14 D-42657 Solingen
Ständige Adresse Adresse permanente	Freundeskreis Erwin Bowien e.V. Postfach 10 09 12, D-42609 Solingen info@erwin-bowien.de
Konten Comptes en banque	Commerzbank AG Kto. 06 310 710 00, BLZ 342 800 32 Freundeskreis Erwin Bowien e.V., Postgiraamt Bern, 30-19509-2
Mitgliedsbeitrag Contribution	Für natürliche Personen 15,00 EUR Für juristische Personen 25,00 EUR
Redaktion Rédaction	Ulrike Friedrichs Hackhausen 1, 42697 Solingen ulrikefriedrichs@yahoo.de